

Drucksache:
0406/2017/BV

Datum:
19.12.2017

Federführung:
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**Bahnhofsplatz Süd
Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
Hier: Auslobung**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 06. Februar 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Bahnstadt	10.01.2018	Ö	☐ ja ☐ nein ☐ ohne	
Bau- und Umweltausschuss	30.01.2018	Ö	☐ ja ☐ nein ☐ ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Bahnstadt empfiehlt dem Bau- und Umweltausschuss folgenden Beschluss:

Der Bau- und Umweltausschuss stimmt den Inhalten der Auslobung des Wettbewerbs „Bahnhofsplatz Süd“ zu und beschließt die Veröffentlichung.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Durchführung eines Wettbewerbs	80.000 Euro
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Treuhandvermögen Bahnstadt	
• Wettbewerbskosten (Anteil der Stadt Heidelberg)	80.000 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Für den Bahnhofsplatz Süd soll gemeinsam mit der Gustav Zech Stiftung ein offener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil entsprechend dem beiliegenden Auslobungstext ausgeschrieben werden. Die Kosten für den Wettbewerb werden anteilig von der Stadt Heidelberg und der Gustav Zech Stiftung getragen.

Bei der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten sollen wirtschaftliche Gesichtspunkte in besonderem Maße Berücksichtigung finden.

Die im Treuhandvermögen Bahnstadt zu Grunde gelegten Herstellungskosten sind einzuhalten.

Sondersitzung des Bezirksbeirates Bahnstadt vom 10.01.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Bahnstadt vom 10.01.2018

2 Bahnhofsplatz Süd Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Hier: Auslobung Beschlussvorlage 0406/2017/BV

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Herr Dr. Baader, Leiter des Landschafts- und Forstamtes, und Frau Krastel, Mitarbeiterin des Landschafts- und Forstamtes, anwesend.

Zunächst führt Herr Dr. Baader in das Thema ein und verweist dabei auch darauf, dass im Vorfeld im Rahmen der Bürgerbeteiligung eine ganze Reihe von Impulsen aus der Bürgerschaft eingegangen und diese in den Auslobungstext eingearbeitet worden seien.

Im Anschluss gibt Frau Krastel anhand einer Power-Point-Präsentation einen Überblick über die betroffenen Baufelder B1 und B2, das Wettbewerbsergebnis Hochbau, das Bearbeitungsgebiet des Wettbewerbs, die Anforderungen an die Platzgestaltung, die Änderung der Hochbauplanung im Bereich B1.1 und somit Verbesserung des Platzzuschnitts sowie den Bahnhofsplatz Süd im verkehrlichen Kontext.

Stadtteilvereinsvorsitzender Bartmann erkundigt sich nach der vorgesehenen Fußgängerführung über den Platz in Richtung Bahnstadt.

Frau Krastel erklärt daraufhin, dass Fußgänger über die Stadtloggia in Richtung Konferenzzentrum geleitet werden sollen und so eine klare Trennung von Fahrradfahrern, die die Fahrrad-Rampe anführen, gewährleistet werden solle (siehe Abbildung auf Seite 36 der Anlage 01 zur Drucksache 0406/2017/BV).

Bezirksbeirat Dr. Berschin beanstandet, dass Kritikpunkte, die bereits in vorangegangenen Sitzungen des Bezirksbeirates Bahnstadt von den Gremiumsmitgliedern geäußert worden waren, nicht berücksichtigt worden seien. Warum wolle man künstlich Barrieren auf dem Platz aufbauen, um die Nutzer in die gewünschte Richtung zu lenken, anstatt sie ihre natürlichen Wege gehen / fahren zu lassen? Im Besonderen führt er hierzu die Lage der Fahrradrampe an. In allen Gremien sei man sich einig gewesen, dass die Platzierung dieser so nicht stimmig sei.

Den zweiten Punkt, den er im Auslobungstext vermisste, sei, die Option zum späteren Bau einer Bahnhofsbrücke offen zu halten. Auch wenn diese Brücke in absehbarer Zeit nicht realisiert werde, so sei ein solches Bauvorhaben von der Verwaltung noch nicht auf alle Zeit ausgeschlossen worden.

Weiter bemängelt er den Bereich um die Bushaltestelle für den Fernbus. In den derzeit vorliegenden Planungen fehle dort seiner Meinung nach eine adäquate Infrastruktur; überdies müsse die Zugänglichkeit verbessert werden. Eine entsprechende Aufgabenstellung sollte in den Auslobungstext aufgenommen werden.

Herr Dr. Baader verweist darauf, dass die im vorliegenden Plan eingezeichneten Gegebenheiten seinem Amt als gesetzte Größen vorgegeben worden seien. Aufgrund dieser habe man den Auslobungstext zur Gestaltung des oberirdischen Platzes formuliert. Die Lage der Fahrradrampe stehe seines Wissens nicht mehr zu Diskussion, da über die Gestaltung der unterirdischen Tiefgarage sowie der Fahrradgarage Konsens mit allen Akteuren bestehe und die Planungen bereits weit fortgeschritten seien.

Zum Thema Fernbus-Haltestelle erklärt Herr Dr. Baader, dass die Gestaltung dieser an sich nicht Teil des heute zu besprechenden Wettbewerbs sei. Einzig die Verbindung vom Platz in Richtung Fahrsteig mit einem recht großen Höhenversatz sei eine knifflige Aufgabenstellung für Wettbewerbsteilnehmer. Die Gestaltung eines solchen zentralen Platzes einer Stadt sei eine große Herausforderung für Gestaltungsbüros, die sich an dem Wettbewerb beteiligen werden. Er rechne mit der Teilnahme von einigen renommierten Architekten, die innovative Lösungen für die nicht ganz einfache Aufgabenstellung anbieten werden.

Die von Bezirksbeirat Dr. Berschin angesprochene Bahnofsbrücke sei nach Information von Herrn Dr. Baader aufgrund des zugehörigen Gemeinderatsbeschlusses derzeit kein Thema.

Dies bestätigen die anwesenden Stadträte Kutsch und Grädler. Man habe sich im Gemeinderat intensiv mit diesem Thema befasst und erwogen, inwieweit eine weitere Brücke innerhalb des Gebietes Montpellierbrücke, Czernybrücke (und künftig Gneisenaubrücke) sinnvoll und finanzierbar erscheine. Auch wenn diese von manchen als wünschenswert angesehen worden sei, müsse man sehen, dass das vorhandene Budget hierfür nicht ausreiche.

Bezirksbeirat Dr. Barz lobt zunächst die ausgesprochen gute Formulierung des Auslobungstextes. Natürlich sei so eine Platzgestaltung durch Zielkonflikte geprägt, aber es sei Aufgabe der Neugestaltung, Konflikte nicht zusätzlich zu provozieren, fährt er weiter fort. Auch er stellt hier besonders die Lage der Fahrradrampe heraus. Sollte diese ein Stück nach Westen verlegt werden können, würde sich automatisch eine klare Wegebeziehung ergeben, die sich auch optisch gut erschließen würde und Fahrradfahrer würden nicht durch eine Möblierung oder Bepflanzung zur Nutzung eines verkröfteten Weges gezwungen. Könnte die derzeitige Lage der Rampe in Gesprächen mit dem Investor nochmals überdacht werden, könnte die Planung des oberirdischen Platzes freier gestaltet werden.

Frau Krastel versichert, dass Lösungen, die Fußgängern oder Radfahrern eine bestimmte Richtung vorgeben sollen, sich gut in die Platzgestaltung einfügen sollen und es sich auf keinen Fall um Mauern, Gitter oder Ähnliches handeln werde. Eine komplett offene Platzgestaltung in Richtung des künftig 5spurigen Czernyrings sei allerdings auch nicht wünschenswert. Die Nutzer des Platzes sollten sich schließlich geschützt fühlen.

Stadtteilvereinsvorsitzendem Bartmann wäre wichtig, zu eruieren, warum eine Versetzung der Rampe nach Westen nicht gewollt sei. Schon lange im Vorfeld habe man über den Standort der Rampe gesprochen. Damals habe es geheißen, diese sei noch nicht gesetzt und man könne zu einem späteren Zeitpunkt noch darüber entscheiden. Nun sei der Platz durch die Rampe und die vorgesehenen Gebäude zerpfückt und man müsse als Fußgänger „über fünf Ecken laufen“. Dies sei nicht wünschenswert.

Herr Dr. Baader kommt nochmals darauf zurück, dass Fußgänger den Weg in Richtung Konferenzzentrum nehmen sollten, um in die Bahnstadt zu gelangen und deshalb von der Stadtloggia aus in gerader Linie dorthin geführt würden.

Die Mitglieder des Bezirksbeirates sind allerdings der Meinung, dass Fußgänger den Weg quer über den Platz in Richtung Ampel (Höhe Halle 02) bevorzugen werden, da dieser kürzer sei und nur eine statt zwei Ampel-Querungen überwunden werden müssten. Dort werde jedoch ein Konflikt mit ebenfalls querenden Fahrradfahrern befürchtet.

Der anwesende Leiter der Geschäftsstelle Bahnstadt, Herr Dietz, erklärt im Zusammenhang mit der Verortung der Fahrradrampe, dass die Planer hier die beste Lage der Zufahrtsmöglichkeit zum zugehörigen unterirdischen Fahrradparkhaus sähen, welches direkt am Querbahnsteig angesiedelt werden solle. Fahrradfahrer könnten so direkt nach dem Absteigen vom Rad über die Treppe zu ihrem Zug gelangen. Von diesen kurzen Wegen verspreche man sich eine große Akzeptanz der neuen Fahrradgarage. Weiterhin erklärt er, dass die Lage der Fahrradgarage auch in direktem Zusammenhang mit der Durchlüftung der Auto-Tiefgarage gesehen werden müsse.

Stadtrat Grädler weist darauf hin, dass bereits die Jury, die über die vorangegangenen Wettbewerbsentwürfe befunden habe, die Lage der Fahrradrampe kritisch betrachtet habe und auch einen direkten Anschluss an die Straße als wünschenswert gesehen hätte.

Im weiteren Verlauf der Diskussion werden die Bedenken bezüglich der derzeit geplanten Führung der Fußgänger- und Fahrradströme in Richtung Bahnstadt und darüber hinaus vom Gremium vertieft erörtert.

Am Rande wird das Thema „Begrünung des Platzes“ (Pflanzung von Bäumen) angesprochen. Frau Krastel erklärt, dass die Baumstandorte in die Struktur der Tiefgarage hineinreichen. Da für jeden gepflanzten Baum unterirdisch ein Auto-Stellplatz wegfallen müsse, Fahrgassen allerdings beachtet werden müssten, führe dies bezogen auf die überirdische Gestaltung zu Einschränkungen.

Nach diesen Ausführungen formuliert Bezirksbeirat Dr. Berschin stellvertretend für das Gremium, dass dem Beschlussvorschlag der Verwaltung nur mit folgenden Maßgaben zugestimmt werden sollte:

- | | |
|----|---|
| a) | Die Lage der Fahrradrampe ist variabel in Bezug auf optimierte Verkehrsführung (Rad- und Fußgängerverkehr). |
| b) | Die mögliche spätere Realisierung einer „Fahrradbrücke Bahnhof“ ist zu berücksichtigen. |

Über diese beiden Punkte lässt Frau Magin getrennt abstimmen:

Abstimmungsergebnis zu a): einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis zu b): beschlossen mit 5:1:1 Stimmen

Als letztes lässt sie über den **Beschlussvorschlag der Verwaltung mit den soeben beschlossenen Änderungen** abstimmen:

Beschlussvorschlag des Bezirksbeirates Bahnstadt (Änderungen **fett dargestellt):**

Der Bezirksbeirat Bahnstadt empfiehlt dem Bau- und Umweltausschuss folgenden Beschluss:

*Der Bau- und Umweltausschuss stimmt den Inhalten der Auslobung des Wettbewerbs „Bahnhofsplatz Süd“ **mit folgenden Änderungen** zu und beschließt die Veröffentlichung.*

- a) Die Lage der Fahrradrampe ist variabel in Bezug auf optimierte Verkehrsführung (Rad- und Fußgängerverkehr).**
- b) Die mögliche spätere Realisierung einer „Fahrradbrücke Bahnhof“ ist zu berücksichtigen.**

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Aus dem Gremium wird vorgeschlagen, Bezirksbeirat Dr. Barz in den folgenden Bau- und Umweltausschuss zu entsenden. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

gezeichnet
Angelika Magin
Vorsitzende

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 30.01.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 30.01.2018

6.1 **Bahnhofsplatz Süd** **Realisierungswettbewerb mit Ideenteil** **Hier: Auslobung**

Beschlussvorlage 0406/2017/BV

Herr Bürgermeister Erichson eröffnet den Tagesordnungspunkt und führt aus, dass am 29.01.2018 eine Preisrichtervorbesprechung stattgefunden habe, um den endgültigen Auslobungstext gemeinsam festzulegen. Bei dem Gespräch wurde vereinbart, dass im Auslobungstext keine Vorgaben darüber gemacht werden sollen, wie der Radverkehr in die Fahrradrampe geführt werden soll. Dies solle dem Wettbewerb überlassen werden. Die Lage der Rampe stehe nicht mehr zur Diskussion.

Er übergibt das Wort an Herrn Voigt von der Gustav Zech Stiftung, der in einem kurzen Vortrag die Thematik schildert. Eine Verschiebung der Rampe komme zum jetzigen Planungsstand des Quartiers für die Zech-Stiftung nicht mehr in Betracht.

Danach erläutert Frau Krastel vom Landschafts- und Forstamt den Sachverhalt aus Sicht der Verwaltung.

Herr Dr. Barz stellt als Vertreter des Bezirksbeirats Bahnstadt die Bedenken des Gremiums dar. Nach Meinung des Bezirksbeirats werde es zu Kollisionen zwischen Radfahrern und Fußgängern kommen. Die Bereiche für Radfahrer und Fußgänger sollten sinnvoll getrennt und die Lage der Rampe nochmals überdacht werden.

Bei der nachfolgenden Diskussion melden sich zu Wort: Stadträtin Dr. Schenk, Stadtrat Mumm, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Wetzel

Folgende Punkte werden diskutiert:

- Ist es technisch möglich, die Fahrradrampe zu verlegen?
- Die Rampe solle zur Entschleunigung des Fahrradverkehrs dienen.
- Man sollte den Planern im Vorfeld nicht unnötig Einschränkungen auferlegen, da sich Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern erfahrungsgemäß von ganz alleine regeln.
- Die zwei Punkte des Antrags des Bezirksbeirats Bahnstadt sollten getrennt abgestimmt werden.
- Positiv hervorzuheben sei es, dass auf dem Platz viel Platz für Bäume geschaffen werde.

Im Anschluss an die Diskussion stellt Herr Bürgermeister Erichson die von Stadtrat Weiler-Lorentz formulierten **Anträge** aus dem Bezirksbeirat Bahnstadt zur Abstimmung:

Die Lage der Fahrradrampe ist variabel in Bezug auf optimierte Verkehrsführung (Rad- und Fußgängerverkehr).

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 00:06:07 Stimmen

Die mögliche spätere Realisierung einer „Fahrradbrücke Bahnhof“ ist zu berücksichtigen.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 00:04:09 Stimmen

Anschließend lässt Herr Bürgermeister Erichson über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 12:00:01

Beschluss des Bau- und Umweltausschusses:

Der Bau- und Umweltausschuss stimmt den Inhalten der Auslobung des Wettbewerbs „Bahnhofsplatz Süd“ zu und beschließt die Veröffentlichung.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: beschlossen
Ja 12 Nein 00 Enthaltung 01

Begründung:

1. Vorbemerkung

Für die Entwicklung der Baufelder B1/B2 in der Bahnstadt hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 25.07.2017 dem städtebaulichen Konzept von Winking Froh Architekten zugestimmt und die Einleitung eines Vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens beschlossen. Der Beschluss enthält die Ergänzung, dass im weiteren Verfahren zu prüfen ist, wie der Bahnhofplatz Süd mit Bäumen (keine Plastikkübel) und Grünflächen versehen werden kann.

2. Städtebauliches Konzept und Konkretisierung der Platzgestaltung

Das städtebauliche Konzept von Winking Froh ist das Ergebnis eines hochbaulichen Realisierungswettbewerbs für die Baufelder B1/B2, den der Investor Gustav Zech Stiftung im Frühjahr 2017 durchgeführt hat. Die Platzfläche zwischen den Gebäuden, der zukünftige Bahnhofplatz Süd, war als Ideenteil in diesem Wettbewerb mit zu betrachten und soll in einem nächsten Schritt durch einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb konkretisiert werden. Dieser Wettbewerb wird gemeinsam von der Stadt Heidelberg und der Gustav Zech Stiftung ausgelobt. Der vorliegende Auslobungstext formuliert die Wettbewerbsaufgabe unter Berücksichtigung aller notwendigen Anforderungen an den Platz.

3. Bürgerbeteiligung

Für den hochbaulichen Wettbewerb wurde im Vorfeld eine Bürgerbeteiligung durchgeführt, in der auch die Aspekte der Platzgestaltung bearbeitet wurden. Die für die Platzgestaltung relevanten Anregungen der Bürger wurden bereits in den Auslobungstext mit aufgenommen. Am 9. Januar 2018 findet eine Informationsveranstaltung für die Bürger statt, in der nochmal erläutert wird, wie diese Anregungen in der Formulierung der Wettbewerbsaufgabe berücksichtigt wurden.

4. Preisgericht, Preisrichtervorbesprechung

Das Preisgericht setzt sich aus insgesamt dreizehn Preisrichtern aus Landschaftsarchitekten und Architekten / Stadtplanern zusammen. Vertreter des Gemeinderats, der Verwaltung, der Gustav Zech Stiftung und Bürgervertreter stellen weitere Jurymitglieder. Das Preisgericht wird unterstützt durch sachverständige Berater der DSK (Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft), der Geschäftsstelle Bahnstadt und der Fachämter.

5. Kosten, Wirtschaftsplan

Im Treuhandvermögen der Bahnstadt sind für die Herstellung des Bahnhofplatzes Süd Mittel in Höhe von 350,- Euro pro m² brutto vorgesehen, das entspricht Netto-Baukosten von circa 235,- Euro pro m². In den Herstellungskosten enthalten sind sämtliche Maßnahmen der Oberflächengestaltung sowohl der befestigten als auch der unbefestigten Flächen, Bepflanzungen und die Möblierung und Ausstattung, jedoch ohne Beleuchtung. Hierfür müssen gesonderte Mittel bereitgestellt werden.

Neben den städtebaulichen Anforderungen soll das Ziel des Wettbewerbsverfahrens sein, das Kostenbudget nicht zu überschreiten.

Die Kosten für das Wettbewerbsverfahren werden anteilig von der Stadt Heidelberg und der Gustav Zech Stiftung entsprechend der herzustellenden Flächenanteile getragen. Von den voraussichtlichen gesamten Verfahrenskosten von ca. 145.000 Euro brutto trägt die Stadt Heidelberg einen Anteil von 55%, das entspricht rund 80.000 Euro brutto.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Bahnhofsbplatz Süd ist laut Auslobungstext barrierefrei zu planen. Der Beirat von Menschen mit Behinderung hat seine Anforderungen in den Auslobungstext mit eingebracht und wird in der Phase der Entwurfsplanung beteiligt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 11	+	Ziel/e: Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern. Begründung: Es soll ein hochwertiger öffentlicher Freiraum geschaffen werden, der an dieser wichtigen Schnittstelle viele Nutzungsfunktionen vereint.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Auslobungstext zum Wettbewerb Bahnhofsbplatz Süd